

sich für kurze Zeit in der französ. Schweiz und in Wien, wo sie die Graph. Lehr- und Versuchsanstalt besuchte, später in Trautenau (Trutnov) auf, 1908–23 lebte sie gem. mit ihrem Mann in München. 1925–26 wieder in Prag, kehrte sie danach ins Riesengebirge zurück. S., die Mitgl. der Münchner Künstlergenossenschaft war, schuf hauptsächlich Landschaftsbilder und figurale Stud., die sie in Prager und Wr. Galerien präsentierte; Tle. ihres Œuvres wurden in Münchener und Berliner Fachz. reproduziert.

L.: *Bénézit; Thieme-Becker; Toman; The Studio* 43, 1908, S. 120; *Das Braunauer Land. Ein Heimatbuch des Braunauer Ländchens ...*, 1971; *Mitt. Collegium Carolinum, München, Dtl.*

(Ch. Gruber)

Springer Sigmund Frh. von, Bankier. Geb. Wien, 22. 11. 1875; gest. ebd., 4. 4. 1928; mos. – Sohn von Adolf S. (s. u.), Schwiegersohn von Albert Salomon Anselm Frh. v. Rothschild (s. d.). Nach Absolv. des Akadem. Gymn. in Wien stud. S. einige Semester an der Univ. Wien Jus, war 1894 Einjährig-Freiwilliger und wurde 1901 zum Lt. der Res. befördert. Er hielt sich längere Zeit in London auf, 1911 heiratete er Valerie Noemi Freiin v. Rothschild (geb. Wien, 25. 5. 1886; gest. Lunz am See, NÖ, 24. 7. 1969; mos.) und war ab 1912 Gen.rat der Anglo-Oesterr. Bank und Verwaltungsrat der im selben Jahr gegr. Oesterr. Immobilienbank und der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Ges., alle Wien. Im 1. Weltkrieg diente S., der 1913 für sein Wirken für die Österr. Ges. vom Roten Kreuz in den Frh.stand erhoben worden war, als Oblt. beim Landwehr-Platzkmdo. in Wien und machte sich u. a. als Schöpfer des Militär-Witwen- und Waisenfonds verdient. Nach dem Krieg erwarb S., ein Fachmann im internationalen und insbes. engl. Bankwesen, die brit. Staatsbürgerschaft, behielt aber seinen Hauptwohnsitz in Wien. Nach der Fusionierung der Anglo-Oesterr. Bank mit der Österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe 1926 wechselte er in den Verwaltungsrat der Anglo-International Bank Ltd., London, und wurde von diesem in den Verwaltungsrat der Credit-Anstalt delegiert. S.s Vater, **Adolf S.** (geb. Frankfurt am Main, Freie Stadt/Dtld., 1. 8. 1846; gest. Kaltenleutgeben, NÖ, 9. 10. 1896; mos.), Sohn des Bankiers Leopold S. (geb. Bamberg, Bayern/Dtld., 8. 11. 1817; gest. Wien, 16. 1. 1897; mos.), verehel. mit Ernestine, geb. Goldberger de Buda (geb. Pest-Buda / Budapest, Ungarn, 26. 12. 1852; gest. Firenze, Italien, 12. 12. 1928; mos.), wirkte gleich-

falls als Bankier in Wien und war u. a. Gen.konsul des Fürstentums Monaco und Vizepräs. der Beamtenbauges. Er zeichnete sich bes. durch sein humanitäres Wirken, u. a. als Ausschußmitgl. des Weißen Kreuzes, aus.

L.: *NFP*, 5., *Die Wahrheit. Jüd. WS*, 18., 27. 4. 1928; *A. Fessen., Der österr. Wirtschaftsadel von 1909–18, phil. Diss. Wien*, 1974; *AVA, IKG, KA, UA, alle Wien.* – *Adolf S.: NFP*, 10. 10. 1896; *IKG, Wien* (auch zu Ernestine und Leopold S.).

(J. Mentschl)

Sprinzl Josef, Theologe. Geb. Linz (OÖ), 9. 3. 1839; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 8. 11. 1898; röm.-kath. – Sohn eines Zeugfabrikanten. S. stud. Theol. in Linz und Wien, erhielt 1861 die Priesterweihe und besuchte danach bis 1864 das Höhere Priesterbildungsinstit. in Wien „Frintaneum“; 1864 Dr. theol. der Univ. Wien. Zunächst suppl. Prof. der Moraltheol., 1865 der Fundamentaltheol. und speziellen Dogmatik an der Linzer theol. Lehranstalt, wurde er 1867 an dieser w. Prof. der beiden letzteren Fächer. Während seiner Zeit in Linz red. S. gem. mit Plakolm (s. d.) die „Theologisch-praktische Quartal-Schrift“, in der er auch eine große Anzahl von Artikeln apologet., dogmat. und kirchenrechtl. Inhalts veröff. In diesen nahm er u. a. gegen die staatl. Kirchengesetze von 1868 Stellung und verteidigte das auf dem 1. Vatikanum verkündete Unfehlbarkeitsdogma des Papstes (1870). Der Absatz der Z. ging in seiner Zeit immer mehr zurück und stieg erst unter seinem Nachfolger, dem Priester Josef Schwarz (s. d.), wieder beträchtl. an. 1875 wurde S. als o. Prof. der Dogmatik an die Univ. Salzburg berufen (1877/78 Dekan) und 1883 zum o. Prof. dieses Faches an der neugegr. dt. Karl Ferdinands-Univ. in Prag ernannt; mehrmals Dekan, 1889/90 Rektor (als solcher auch Mitgl. des böhm. LT). In seiner Lehrtätigkeit ebenso wie in seinen Publ. vertrat S. die auf der Lehre des Thomas von Aquin fußende Richtung der Neuscholastik. 1892 wurde er zum Kanonikus des Kollegiatkapitels bei Allerheiligen in Prag, 1897 zum Reg.Rat ernannt. Er war auch ein aktives Vorstandsmitgl. des dt. Ver. für städt. Angelegenheiten in Prag.

W. (auch s. u. Guppenberger): *Hdb. der Fundamental-Theol., als Grundlegung der kirchl. Theol. vom religionsphil. Standpunkte bearb.*, 1876; *Die Theol. der apostol. Väter*, 1880; *Die Theol. des heil. Justinus des Martyr's*, in: *Theol.-prakt. Quartal-Schrift* 37–39, 1884–1886; 56 Beitr. in *Theol.-prakt. Quartal-Schrift*; etc. – Red. (gem. m. J. Plakolm): *Theol.-prakt. Quartal-Schrift* 18–28, 1865–75.

L.: *Bohemia*, 9., *Linzer Volksbl.*, 15. 11. 1898; *ADB; Lis-ková; Wurzbach; W. Dannerbauer, Hundertjähriger Gen.-*